Zum Rücktritt von Herrn Professor Dr. Hans Strahm als Direktor der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern

Autor(en): **Maier, Franz Georg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **49 (1973)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-771071

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Rücktritt von Herrn Professor Dr. Hans Strahm

als Direktor der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern

Auf Ende des vergangenen Jahres trat Professor Dr. Hans Strahm von seinem Posten als Direktor der Stadt- und Universitätsbibliothek zurück und schied damit auch aus dem Vorstand und aus zahlreichen Kommissionen unserer Vereinigung, in denen er während langer Jahre im Dienste des schweizerischen Bibliothekswesens tätig gewesen war. Die Leitung der Stadt- und Universitätsbibliothek liegt nun in den Händen von Dr. Hans Michel, dem früheren Adjunkten des Staatsarchivs Bern.

Was der Bibliothekar Hans Strahm in den mehr als 40 Jahren seiner beruflichen Tätigkeit und in den 26 Jahren seines Direktoriums für die Stadt- und Universitätsbibliothek geleistet hat, was der Forscher und Gelehrte schrieb und wirkte, hat Dr. Elisabeth Heß zur Feier seines 70. Geburtstages im März 1971 ausführlich gewürdigt («Nachrichten» 1971, Nr. 2, S. 94–96).

Die Zeit ist gekommen, an jenen Teil des Lebenswerkes von Hans Strahm zu erinnern, der dem schweizerischen Bibliothekswesen im allgemeinen, der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare im besondern gewidmet war. Durch ein Vierteljahrhundert gehörte er dem Vorstand unserer Vereinigung an. Wer mit ihm in diesem Gremium zusammenarbeitete, weiß, wie groß sein Anteil an jenen bestimmenden Beschlüssen war, durch welche der Vorstand die Geltung des schweizerischen Bibliothekswesens in der Nachkriegszeit zu stärken suchte. Seine unermüdliche Tatkraft half mit, Unverständnis und Widerstände aller Art, welche sich damals unseren Bibliotheken und ihren Anliegen entgegenstellten, zu überwinden. Anderseits band sein ausgeprägter Sinn für das Praktische wie für das Realisierbare jene Geister zurück, die das Heil allein in der Nachahmung ausländischer Vorbilder oder im Experiment mit technischen Neuerungen erblickten. Und wie oft fand er einen Ausweg aus scheinbar unlösbarem Widerstreit der Meinungen durch seinen überlegenen Humor, durch den nie verletzenden, befreienden Aufruf etwa, sich und seine Eingebungen nicht allzu ernst zu nehmen, sondern sie an der großen Vergangenheit unserer Institutionen zu messen. Vergessen wir schließlich eines nicht: Wenn der Vorstand sich heute berechtigt glaubt, mit Zufriedenheit, ja Stolz auf das seit Ende des zweiten Weltkrieges Geschaffene zurückzuschauen, dann ist sich jeder der daran Beteiligten wohl bewußt, daß dazu die unvergleichliche Atmosphäre beitrug, in welcher sich die Vereinsgeschäfte im Widmann-Zimmer der Stadt- und Hochschulbibliothek Bern abwickelten. Die Gastlichkeit der Tagungsstätte schuf diese Atmosphäre und der Geist des Gastgebers Hans Strahm.

Es sind wohl über 100 Diplomkandidaten vom Examinator Strahm im

Lauf der letzten 20 Jahre geprüft worden. Die meisten von ihnen werden die halbe Stunde der Prüfung in guter Erinnerung haben. Professor Strahm verstand es, durch geschickte Fragestellung und durch geduldig-gütiges Einreden auch dem Munde eines verängstigten Wesens eine brauchbare Antwort zu entlocken, und nur der Überhebliche und der Faule fanden kein Erbarmen vor ihm. Er bot im Dialog mit dem Prüfling auch Experten und Zuhörern eine fesselnde Lektion, die manch einem von ihnen gut bekam. Vor allem aber hoffen wir, daß er seine originellen und umfassenden Vorlesungen zur Bibliotheks- und Buchgeschichte einmal zu Drucke bringen wird. Er beschränkte sich nie darauf, nüchterne Fakten aneinanderzureihen, sondern suchte stets in der Geschichte der Bibliotheken den Geist der Zeiten spürbar zu machen. Die Kraft seines lebendigen Vortrags prägte Namen wie Assurbanipal, Benedikt von Nursia oder Richard de Bury für immer ins Gedächtnis seiner Schüler.

Noch vielen andern Arbeitsgruppen der VSB gehörte der zurücktretende Direktor der Stadt- und Universitätsbibliothek an; mit Vorstand, Examens- und Ausbildungskommision sind hier nur die wichtigsten genannt worden. Seit zwei Jahren erleben wir eine Inflation der Kommisionen; man erhofft sich von ihnen die Lösung alter und neuer Probleme. Durch organisatorische Maßnahmen allein indessen, – und mögen sie noch so berechtigt und begründet sein –, durch die Schaffung neuer Kommissionen, die Durchführung von Umfragen, die Veranstaltung von Tagungen, durch Dokumentationen oder durch die Neufassung von Statuten – wird das Entscheidende noch nicht erreicht. Es braucht den persönlichen Einsatz des einzelnen für das Ganze, und das heißt mancherlei Verzicht und Opfer, das bedeutet vor allem den Aufwand an Zeit, der dem eigenen Arbeitsplatz verlorengeht. Die Arbeit von Hans Strahm in der VSB kann uns als Vorbild dienen. Er gab der Vereinigung viel, ohne dabei immer nach Nutzen und Vorteil für seine Bibliothek zu fragen; er tat es für das Wohl des schweizerischen Bibliothekswesens. Dafür danken ihm Präsident, Vorstand und Mitglieder der VSB.

Franz Georg Maier